

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1spaltige Anzeige oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Schluß der Anzeigen-Annahme Freitag nachmittag 2 Uhr. — Fernsprecher Amt Siegmar 244. Vereinsinserate können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden.

Nº 36

Sonnabend, den 8. September

1917

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar und Neustadt, am 1. September 1917.

Mit Ermächtigung des Königlichen Ministeriums des Innern wird der Höchstpreis für Vollmilch abweichend von der Verordnung vom 7. Mai 1917 — Sächsische Staatszeitung Nr. 108 vom 1. Mai 1917 — wie folgt festgesetzt:

Beim Verkauf gut gekühlter und gereinigter Vollmilch ab Stall an Händler, die diese Milch mit Sattel nach Chemnitz und den Gemeinden Erschlößl, Einsiedel, Harthau, Schönau, Neustadt, Siegmar, Rabenstein und Oederhof einführen, darf der Höchstpreis 28 Pfennige das Liter, bei nicht besonders

Händler Milch 26 Pfennige das Liter nicht übersteigen.

Die im Stadtbezirke und in den vorgenannten Gemeinden ansässigen Erzeuger dürfen für die im

Stadtbezirke und in diesen Gemeinden erzeugte Milch bei Händler 32 Pfennige fordern.

Chemnitz, am 11. Juli 1917.

Röntgenliche Kreishauptmannschaft.

### Siegmar. Reichsunterstützung.

Die nächste Auszahlung der Reichsunterstützung erfolgt diesmal bereits

Freitag, den 14. September 1917, vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Siegmar, 7. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Neustadt.

Die Gemeindeverwaltung (einschl. Standesamt und Sparkasse) bleibt Montag, den 10. September 1917 geschlossen.

Neustadt, am 7. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Aum 14. Sonntag n. Trin., den 9. September, Vorm. 12 Uhr Predigt

Vereinigtes Gottesdienst: Hilfsgeselllicher Dohler (leichte Predigt).

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuch mit Abendmahlseier: Max Rein.

Amtswoche: Derselbe.

#### Parochie Rabenstein.

Aum 14. Sonntag n. Trin., 9. September, Vorm. 9 Uhr Predigt

Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Kirbach.

Vorm. 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Junglingsvereins.

Mittwoch, 12. September, Abends 8 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins.

Freitag, 14. September, Abends 8 Uhr Kriegsbesuch: Pfarrer Kirbach.

Wochenamt: Derselbe.

Rabenstein, 3. September. Am letzten Sonnabend hielt

zum Hilfsgesellischen der Parochie Rabenstein-Rottluss

annte Kandidat der Theologie Herr Arthur Leidhold

zum Bittau seine Antrittspredigt in hiesiger Kirche. Herr

Pfarrer Kirbach stellte den jungen Geistlichen der Gemeinde

und begrüßte ihn nach Verlesung des Lebenslaufs auf

grund von Josua 1, 9a. Darnach predigte der sein neues

Amt Antretende über Phil. 4, 13: Ich vermag alles durch

den, der mich mächtig macht, Christus, das Schriftwort

auszeichnend als ein Bekenntnis der Demut, wie der Lebens-

Leidhold. Herr Hilfsgeselllicher Leidhold ist am 13. Februar

1895 in Bittau geboren und studierte nach Ablegung der

Kleifeprüfung auf dem Gymnasium daselbst Theologie in

Lübeck, Berlin und Leipzig; hier legte er im vergangenen

Sommer seine theologische Kandidatenprüfung ab. Mög-

lich Antreten für die Kirchengemeinde von Segeberg sein!

Rabenstein. Am 28. August wurde für die Amts-

hauptmannschaft Chemnitz ein Verein „Jugenddan“ ins

Leben gerufen. Mitglieder dieses Vereins sind alle Schulen

und alle Jugendpflegeausschüsse des Bezirks. Der Verein

besonders die Aufgabe, für das Wohl der Kriegerwitwen

sorgen. Die Mittel hierzu sollen in erster Linie durch

öffentliche Aufführungen Jugendlicher beschafft werden.

In unserem Orte findet die erste dieser Veranstaltungen

am 16. September im Löwen statt. Die Abendmahlsschule,

Abteilung des hiesigen Ausschusses für Jugendpflege, wird

drei Theaterstücke bieten. Das eine hat ein geschichtliches

Ergebnis aus der Schlacht bei Dennewitz (1813) zum Mittelpunkt.

Das andere Stück verherrlicht in edler Form und

Sprache den Segen der Arbeit.

Die Aufführung wird am 30. September im Adler

abgehalten.

Der Ortsausschuß bittet, die Mühen unserer jugendlichen

Schauspieler durch recht zahlreichen Besuch anzuerkennen.

Er hofft mit den Darstellern, daß es ihm trotz der erheblichen

Ausgaben möglich sein wird, eine große Summe als Stein-

gewinn an den „Jugenddan“ abführen zu können.

Näheres enthält umstehende Bekanntmachung.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse erfolgten im

Monat d. J. 128 Einzahlungen im Betrage von 25327 Mark 64 Pf.

Rückzahlungen im Betrage von 10728 Mark 81 Pf.

Die Gesamtauszahlung betrug 30780 Mark 58 Pf., die Gesamteinzahlung 28118 Mark

58 Pf. und der bare Kassenbestand am Schluß des Monats 2661 Mark

75 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat August beziffert sich

auf 8899 Mark 37 Pf.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im

Monat August 1917 141 Einzahlungen im Betrage von 20981 Mark

75 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 94 Rückzahlungen im Betrage von

2249 Mark 92 Pf.

Geöffnet wurden 12 neue Konten. Ansatz

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter

in Rabenstein entgegengenommen und die 1spaltige Anzeige oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Schluß der Anzeigen-Annahme Freitag nachmittag 2 Uhr. — Fernsprecher Amt Siegmar 244.

Vereinsinserate können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden.

### Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Bezirksunterstützung an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den Monat September 1917 soll ausnahmsweise bereits

Freitag, den 14. September d. J.

von vorm. 8—12 Uhr für die Markeninhaber 1—200

und nachm. 2—5 Uhr für die Markeninhaber 201—Ende

im hiesigen Rathaus

und zwar genau der Markennummer nach erfolgen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 8. September 1917.

### Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine wird in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 10. bis 15. September d. J. erfolgen.

Rottluss, am 4. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Gemeindesteuer.

Der am 1. September fällig gewesene diesjährige 3. Termin Gemeindesteuer ist bis zum 15. September d. J. an die hiesige Ortssteuerabnahme abzuführen. Gegen Säumige muß das mit Kosten verbundene Betreibungsvorfahren eingeleitet werden.

Rottluss, am 4. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

### Zwei Frauen von Bildung.

Roman von E. Willkomm.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ja, Neumann, es ist schrecklich,“ sagte der Kammerherr mit tonloser Stimme, als er das Blatt vollständig zu Ende gelesen hatte und es auf den Tisch legte. „Soviel Unglück in einer Nacht.“

Mit Hilfe des Hausmeisters kleidete sich der Kammerherr um. Die Feindseligkeit von gestern hatte freilich viel von ihrer Eleganz eingebüßt, aber Herr v. Königsheim achtete jetzt nicht darauf.

Tiefe Stille herrschte in dem ganzen Hause, als er gleich darauf die Wohnung des Hausmeisters verließ und mit unsicherem Schritte die mit Teppichen belegte Treppe emporstieg.

Er kam sich fast wie ein Verbrecher vor, der auf heimlichen Wegen in ein fremdes Haus einbrang, trotzdem er doch hier nicht fremd war und schon so manche Stunde hier verlebt hatte.

Er bangte vor dem Augenblick, wo er seiner Gattin offenbaren müßte, daß eine vollständige Aenderung in ihrer seitherigen Lebenshaltung eintreten müßte. Zum ersten Male seit ihrer Verheiratung kam ihm zum vollen Bewußtsein, daß er in der ersten Zeit die Ehe mehr als eine angenehme Abwechselung betrachtet und er sich nicht einmal die Mühe genommen hatte, die ihm unzertrennlich verbundene Lebensgefährtin näher auf ihren Charakter und Gesinnung zu prüfen.

Adelheid v. Moser, die glänzende Gesellschaftsdame, die Tochter hochgeehrter adeliger Eltern und reiche Erbin hatte er in ihr gesehen, gesucht — und gefunden.

Würde sie jetzt auch gewillt sein, das Leben zu ertragen, wo eine weniger freistreiche Zeit begann? Bisher hatte er ihr jeden Wunsch erfüllt, weil er zu schwach war, ihr einen solchen abzuschlagen.

Ein Lächeln auf ihrem Antlitz dünkte ihm früher der Sonnenchein des Lebens, aber nun durch seine eigene Schuld sich die Schattenseiten zeigten, fand er nicht den Mut, ihr dies zu gestehen.

#### ■ 12. Kapitel.

■ Professor Waltershausen und seine Gattin gehörten mit zu den Familien, die nicht nur aus Höflichkeit, sondern aus wirklichem Mitgefühl den beiden Familien v. Moser und v. Königsheim ihre innigste Teilnahme bei dem betroffenen großen Verlust befunden hatten, denn schöne Stunden waren es gewesen, die sie in den guten, glanzvollen Zeiten im Hause des Geh. Regierungsrates miterlebt. Für die Frau Professorin war es die schöne Zeit der Jugend gewesen, die mannsmäßig in ihrem Gedächtnis haften blieb und es waren aufrichtige Tränen des Mitgefühls gewesen, die sie weinte, als sie das tragische Ende des Geh. Regierungsrates erfuhr und ihr Gatte, der ja auch so gerne im Hause des Verstorbenen verkehrte, war nicht weniger erschüttert.

Der Professor hatte der Beisetzung des Geh. Regierungsrates

rates beigewohnt und als er jetzt seiner Gattin den Bericht der Trauerfeierlichkeiten geschildert hatte, setzte er noch hinzu

„Es ist gar nicht zu umgeben, Franziska, daß wir außerdem noch einen Kondolenzbesuch abstattet, wenn wir nicht gerade unhöflich erscheinen wollen.“

„Du errätst vollständig meine Gedanken, lieber Edgar, ich danke Dir für Deine Rücksichtnahme gegen meine Jugendfreundin, mögen auch die letzten Jahre eine kleine Entfremdung zwischen uns verursacht haben, meine Gefühle für Adelheid sind dieselben geblieben. Dem Unglück kann nur Liebe und Hingabe Erleichterung bringen.“

Der Professor drückte seiner Gattin zustimmend die Hand.

„Du hast sicher noch etwas auf dem Herzen, lieber Edgar. Ich kann es nicht gut ertragen, wenn Du Geheimnisse vor mir hast. Du weißt, ich ertrage das Schrecklichste lieber als Ungewißheit.“

„Wie schaft Du beobachtest, Franziska,“ fuhr der Professor fort. „Ich wollte Dich nicht gerne mit unverbürgten Gerüchten behelligen, zumal diese mehr den Kammerherrn als Deine Freundin betreffen.“

Aber Edgar, zwischen Gatten gibt es doch keine Grenzen, Glück und Unglück trifft sie in gleicher Weise.“

„Du hast wohl recht, Franziska. Es ist recht bedauerlich, daß der Kammerherr so wenig sich beherrschen und seine Spielleidenschaft nicht unterdrücken kann. Man erzählt sich unter Eingeweihten wieder von sehr großen Spielverlusten und glaubt, er werde nun nach diesem Brande wenig von seinem Vermögen retten. Ja, ich hörte von einem Jugendfreund, der in die Verhältnisse des Kammerherrn sehr eingeweiht ist, daß der Kammerherr sein ganzes Vermögen verloren und noch eine bedeutende Schuldenlast habe.“

„Unmöglich — Dein Gewährsmann wird sich irren oder ist gar nicht so eingehend in die Familienverhältnisse des Kammerherrn eingeweiht.“